

Name: Klasse:

Jüdische Feste und Feiertage



Bar Mitzwa – Bat Mitzwa

An **Bar Mitzwa** (Feier für Jungen) bzw. **Bat Mitzwa** (Feier für Mädchen) wird der junge Mensch zu einem selbstständigen und mündigen Mitglied der Gemeinde. Beantwortet folgende Fragen mithilfe des Films:

1. In welchem Alter feiern Jugendliche dieses Fest?
2. Welche Aufgabe muss der Jugendliche an diesem Tag zum ersten Mal übernehmen?
3. Versetzt euch in die Jugendlichen hinein! Welche Teile der Aufgabe würden euch wohl die größten Schwierigkeiten bereiten?

Tragt die Antworten in den Kasten ein!

1. Jungen feiern das Fest kurz nach dem 13. Geburtstag, Mädchen mit 12 Jahren.
2. Er / sie muss im Gottesdienst öffentlich ein Stück aus der Tora vorlesen. Vorher trägt er / sie die Torarolle auf eine würdige Art zum Lesepult. Dabei soll er / sie keinen Fehler machen.
3. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Schon der öffentliche Auftritt ist vielen Jugendlichen unangenehm. Hinzu kommt, dass ein hebräischer Text gelesen werden muss. Manche Jungen geraten in diesem Alter in den Stimmbruch.
4. Der Gottesdienst wird von den Gemeindegliedern selber gefeiert. Das hat den Vorteil, dass sie selbst verantwortlich sind. Jeder, der nicht kommt, trägt allerdings dazu bei, dass gar kein Gottesdienst stattfinden kann. Dies erhöht die soziale Kontrolle über den Einzelnen. (Es gibt noch mehr Vor- und Nachteile, die gefunden werden können; vgl. didaktische Hinweise).

4. Für einen jüdischen Gottesdienst in der Synagoge braucht man zehn religionsmündige Menschen (in traditionellen Gemeinden Männer), aber man benötigt keinen Rabbiner (der etwa dem christlichen Pfarrer/Priester entspricht). Überlegt, welche Vor- und Nachteile diese Regelung hat!

Feste im Jahreskreis



Rosch ha-Schana – Neujahr und Yom Kippur – Versöhnungstag

Wohl jeder kennt den Wunsch „Guten Rutsch“ zum neuen Jahr. Im Fest Rosch ha-Schana hat er seinen Ursprung. Das hebräische Wort „Rosh“ heißt Kopf oder Anfang. Der Ausdruck „guter Rutsch“ kommt aus dem Jiddischen, einer rund tausend Jahre alten Sprache, die sich aus hebräischen, deutschen und slawischen Elementen gebildet hat und von mitteleuropäischen Juden verwendet wurde. Heute sprechen weltweit noch ca. 1,5 Millionen Menschen Jiddisch.

Der hebräische Neujahrswunsch: „**Le Schanáh towáh u-metukáh!**“ („Auf ein gutes und süßes neues Jahr“) ist ein Hinweis auf die Bedeutung der traditionellen Festspeise.

5. Welche besondere Speise wird zum Neujahrsfest gegessen?

Apfelschnitze, die in Honig eingetaucht werden.

Name: Klasse:

Der Jahresbeginn steht für eine Zeit der inneren Einkehr, in der jeder Gläubige prüfen soll, welche Schuld er auf sich geladen hat. Schuld zwischen Menschen soll schrittweise erkannt, anerkannt und vor dem, an dem man schuldig geworden ist, bekannt werden. Erst die Bitte um Verzeihung ermöglicht Vergebung. Am letzten der zehn Tage innerer Einkehr steht der Versöhnungstag, an dem die eigenen Sünden, also die Verfehlungen im Verhältnis zu Gott, bedacht werden sollen. Durch Reue und Fasten bereitet sich der Gläubige auf die Vergebung der Sünden durch Gott vor.

Das Schofar – ein Instrument aus dem Horn eines Hammels oder einer Gazelle – wird vor und während der beiden hohen Feste **Rosch ha-Schana** und **Jom Kippur** geblasen. Es soll mit seinem klagenden Ton an die Notwendigkeit der Vergebung und die Dringlichkeit der inneren Umkehr erinnern.

6. Denke dir ein konkretes Beispiel aus, in dem Vergebung notwendig ist! Beschreibe die einzelnen Schritte, die dafür notwendig sind (s.o.)!

7. Überlegt, warum die Menschen erst untereinander Vergebung üben sollen, bevor sie mit Gott Versöhnung erlangen?

Chanukka – Lichterfest

An **Chanukka** gibt es einen beliebten Zeitvertreib, das Dreidel-Spiel (von jiddisch „dreihen“ – drehen, kreiseln lassen). Der Dreidel hat vier Seiten mit je einem Buchstaben: **Nun**, **Gimmel**, **Hey**, **Shin**. Die Buchstaben verweisen auf ein Öl-Wunder, an das dieses Fest erinnert. **Ness gadól haijáh sham** – Ein großes Wunder geschah dort.

8. Wollt ihr das Spiel ausprobieren? Jeder Spieler erhält 10 bis 15 Schokotaler, Bonbons, Nüsse oder Ähnliches und legt vor jeder Runde einen Schokotaler (o.ä.) in die Mitte. Der Reihe nach dreht jeweils ein Spieler den Kreisel und führt die Aktion aus, die nach dem Drehen angezeigt wird: Liegt das **Nun** oben, bedeutet das „**NICHTS**“ und der Spieler führt keine Aktion aus. Liegt der Buchstabe **Gimmel** oben, bedeutet das „**GANZ**“ und der Spieler bekommt alles, was in der Mitte liegt. Liegt das **Hey** oben, bedeutet das „**HALB**“ und der Spieler bekommt die Hälfte dessen, was in der Mitte liegt. **Schin** heißt „**STELLEN**“, hier muss der Spieler einen Schokotaler (o.ä.) aus seinen Vorräten in die Mitte legen. Ist ein Spieler „pleite“, kann er sich entweder etwas leihen oder scheidet aus dem Spiel aus. Hat ein Spieler alles gewonnen, ist die Spielrunde beendet.

Die Buchstaben auf dem Bild von oben nach unten: **Hey**, **Gimmel**, **Nun**, **Schin**.

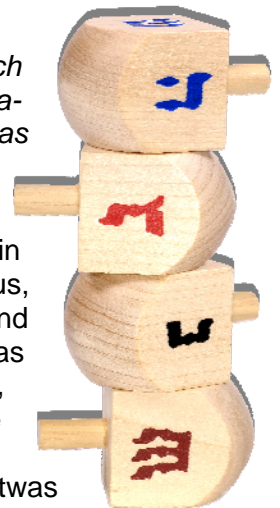
Chanukka dauert acht Tage – so lange brannte auf wunderbare Weise das Licht im neu geweihten Tempel, obwohl der Öl-Vorrat nur für einen Tag gereicht hätte. Jeden Abend wird eine Kerze der **Chanukkia**, einem besonderen Leuchter mit acht Armen, entzündet, bis am Ende alle Lichter brennen. Ein neuntes Licht, der „Diener“, wird nur dazu verwendet, die anderen Kerzen anzuzünden.

Purim

9. Im Film wird gezeigt, wie das Fest **Purim** gefeiert wird. Schreibt eure Beobachtungen auf! Vergleicht die Ergebnisse und ergänzt sie gegenseitig!

Alle kommen verkleidet in den Gottesdienst, was vor allem für die Kinder eine Attraktion darstellt. Bei dem heiteren Fest herrscht ein fröhliches Gewusel. Während der Lesung der Geschichte wird Krach gemacht und der Bösewicht Haman jedes Mal verspottet, wenn sein Name genannt wird.

Eine Art „Faschingsumzug“ / „Karnevalsumzug“ ist geprägt von biblischen Geschichten.



Name: Klasse:

Pessach – das Fest der ungesäuerten Brote

An **Pessach** oder deutsch **Passah** erinnern sich die Juden an den Auszug aus Ägypten (vgl. Arbeitsblatt 4). Die eilige Flucht vor der Willkür des Pharaos wird am ersten Abend des Festes – am Sederabend (Seder = Ordnung) – nachvollzogen.

10. Pessach bedeutet „vorübergehen“. Lies 2 Mose 12! Dort erfährst du, wer vorübergeht und was das für die Juden bedeutet.

Bevor das Fest beginnt, muss der ganze Haushalt von allem „Gesäuerten“ gereinigt werden. Der Sauerteig, der normalerweise für den Brotteig verwendet wird, kann symbolisch verstanden werden als das, was den Menschen antreibt. Zum Passahfest wird der alte Antrieb weggeworfen und aus dem Haus verbannt.

Im Haus der Sklaverei werden die Menschen vom Geist der Unfreiheit, der Angst und der Anpassung angetrieben. Nach dem Auszug sollen die Menschen vom Geist der Freiheit und der eigenen Verantwortung angetrieben werden, ebenso wie vom Geist der Hoffnung und der Freude. Die Übergangszeit vom alten zum neuen Sauerteig ist eine Zeit ohne dieses Triebmittel. Deswegen sollen während der acht Tage, die das Fest dauert, nur Speisen verzehrt werden, die ungesäuert sind.

Eine andere Deutung besagt, dass der Grund für den Verzicht auf Sauerteig in der großen Eile liegt, die beim Auszug herrschte. Das Volk Israel musste zwar vor der Flucht noch ein Mahl zu sich nehmen, damit es sich nicht hungrig auf den Weg machte, aber die Zeit war zu knapp, um das Brot – wie sonst üblich – zu säuern, also abzuwarten, bis der Brotteig aufgegangen war. Deswegen gibt es während der ganzen Festtage kein Hefe- oder Sauerteig-Brot. Viele andere Speisen, die als „gesäuert“ gelten, werden ebenfalls gemieden. Das ungesäuerte Brot, das verzehrt wird, heißt „Mazzah“ (Plural „Mazzo“). Gelegentlich kann man Mazzen auch in deutschen Supermärkten kaufen.



Der Sabbat

Der wohl wichtigste Feiertag der Juden ist der **Sabbat**. Er beginnt am Freitagabend (wie alle Feste im Judentum bei Sonnenuntergang) und dauert bis Samstagabend. Noch vor Sonnenuntergang entzündet die Frau im Hause die zwei Sabbat-Kerzen und spricht den Segen:

**Barúkh atáh Adonái, Elohéinu, Mélekh HaOlám
asché kid'schánu be-Mitzvotáv we-tzivánu
lehadlík Ner schel Schabbát.**

Gepriesen seist du, HERR, unser Gott, König des Erdkreises, der du uns mit deinen Geboten gesegnet hast und uns aufgetragen hast, das Licht des Sabbat zu entzünden.

Es sind zwei Kerzen, damit deutlich wird, dass es um eine Feier geht und nicht darum, das Zimmer zu erhellen (dazu reichte eine Kerze). Die Kerzen heißen „Schmor“ und „Sachor“:

„Bewahre den Sabbat und gedenke seiner!“ Das Brot ist meist ein mit besonders feinem Mehl gebackener, doppelt geflochtener Hefe-Zopf. Der Wein, der am Sabbat getrunken wird, soll beim Einschenken überlaufen – Zeichen des Luxus' und des Überflusses. Am Sabbat herrscht eine gehobene Stimmung. Sogar ganz arme Menschen feiern den Sabbat so großzügig wie möglich, fast so, als wären sie Könige und nicht an die Begrenzungen ihrer Armut gebunden. Am Sabbat soll alle Arbeit ruhen, so wie Gott am siebten Tag der Schöpfung ruhte.

11. Diskutiert die Vor- und Nachteile einer strengen Einschränkung der Arbeit an einem Tag der Woche! Bedenkt dabei, was im Zusammenhang der Zehn Gebote (vgl. Arbeitsblatt 8) deutlich geworden ist!

